





# SOLIDARITÄT

---

Ausgabe Nummer 991, Mai 2021

[www.oegb.at](http://www.oegb.at)    



**SEI DU DIE  
STARKE  
STIMME!**

Gründe jetzt einen  
Betriebsrat – wir  
unterstützen dich dabei!

## **BETRIEBSRAT GRÜNDEN**

Wie es geht und  
was es bringt

SEITE 10

## **DU HAST EINEN IMPFTERMIN?**

Was du als ArbeitnehmerIn  
wissen musst

SEITE 14

## **SO KOMMEN WIR AUS DER KRISE**

Strategien für die  
Zeit nach Corona

SEITE 17



## VOR 74 JAHREN IN DER SOLIDARITÄT

**Betriebsrätegesetz 1947.** Nach hartnäckigen Kämpfen wurde im März 1947 das Betriebsrätegesetz verabschiedet und somit das Fundament zur Betriebsdemokratie zum zweiten Mal gelegt. Das erste Gesetz aus dem Jahr 1919 wurde 1947 großzügig erweitert. Es brachte u. a. mehr Mitbestimmung in betrieblichen Angelegenheiten und den Kündigungsschutz für Betriebsräte – damit sie besser für ihre KollegInnen kämpfen können. ■

## + BETRIEBSRAT BRINGT'S!

Was Beschäftigte seit Jahren wissen, liegt jetzt auch schwarz auf weiß vor: Die BetriebsrätInnen in den heimischen Unternehmen waren und sind stets mit ganzer Kraft im Einsatz. Und ihr Engagement lohnt sich: Betriebe und Unternehmen mit BetriebsrätInnen kommen eindeutig besser durch die Corona-Krise. Das zeigt das aktuelle Strukturwandelbarometer des Instituts für empirische Sozialforschung (IFES). Demnach sagen acht von zehn BetriebsrätInnen, dass sie gut in die Entscheidungen zu den COVID-19-Maßnahmen in ihren Unternehmen eingebunden waren, sei es bei Kurzarbeit oder Homeoffice. Fazit: Mit Betriebsrat funktioniert es besser. ■

## - ZU WENIG EINSATZ FÜR KLIMASCHUTZ

Laut einer Analyse des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) gehört Österreich in Sachen Klimaschutz weltweit zu den Schlusslichtern. Konkret geht aus der IGB-Analyse hervor, dass Österreich im globalen Vergleich zu den zehn Ländern mit den geringsten Ambitionen für den Klimaschutz und einen gerechten Übergang („Just Transition“) zählt. Das „Just Transition“-Konzept wurde von der internationalen Gewerkschaftsbewegung entwickelt, um sicherzustellen, dass der Wandel zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaft sozial verträglich gestaltet wird und nicht zulasten der ArbeitnehmerInnen geht. Dafür muss in Österreich noch einiges unternommen werden – und zwar rasch. ■

## GUT GEBRÜLLT / UNS-ZUGEMÜLLT

„Alle, zur gleichen Zeit, in die gleiche Richtung – das sind die drei Erfolgsfaktoren. Nicht nur beim Seilziehen.“

**WILLI MERNYI**  
LEITENDER SEKRETÄR DES ÖGB



Die Stärke der BetriebsrätInnen brauchen wir Tag für Tag in den heimischen Unternehmen. Und eine gute Betriebsratsarbeit erfordert dieselbe Strategie, mit der man auch beim Seilziehen erfolgreich ist: Wenn alle zur gleichen Zeit in die gleiche Richtung ziehen, dann gewinnt man. Um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen, brauchen wir Menschen, die mit ziehen. Menschen, die mit

anpacken. Aktive BetriebsrätInnen sind aufgerufen, im Bekannten- oder Freundeskreis auf jene zuzugehen, die zukünftig selbst BetriebsrätInnen sein könnten. Motivieren wir sie! Das beste soziale Netzwerk ist weder Facebook noch Instagram – es sind unsere persönlichen Gespräche. Helfen wir alle mit, dass es bald noch mehr engagierte BetriebsrätInnen gibt!

**HERAUSGEBER** Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 **MEDIENINHABER** Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/662 32 96-0, Fax: 01/662 32 96-39813, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at  
**HERSTELLER** Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstr. 2 1 **VERLAGSORT** Wien **HERSTELLUNGORT** Neudörfel **KAUFMÄNNISCHE LEITUNG** Christoph Höllriegel **CHEFREDAKTION** Andreas Berger **CHEF VOM DIENST** Dietmar Meister **AUTORINNEN** Corinna Bürgmann, Toumaj Faragheh, Barbara Kasper, Peter Leinfellner, Marliese Mendel, Patrick Fischer, Litsa Kalaitzis; Carmen Braun (Oberösterreich); Jutta Moser-Daringer, Ursula Schupfer (Salzburg); Helena Sachers (Tirol); Sabine Rudigier, Philip Vondrak (Vorarlberg); Marcus Arige (Niederösterreich); Martin Fill (Steiermark); Michael Raunig (Kärnten); Beate Horvath (Burgenland) **ARTDIREKTION** Oskar Bischof **COVERBILD & STORY** © Sirichai Puangsuwan – stock.adobe.com Bearbeitung: Oskar Bischof **ANZEIGEN** Thomas Aichelburg-Rumerskirch, www.brandcom.at, soli@brandcom.at **SEKRETARIAT** Sonja Adler **LEKTORAT** Karin Flunger **REDAKTIONSADRESSE**: 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: 01/534 44-39263, Fax: 01/534 44-39916, E-Mail: soli@oegb.at, www.oegb.at/soli **OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIEN-GESETZ, § 25**: www.soli.at/offenlegung. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

ZVR-Nr.: 576439352

DVR-Nr. 0046655

# NOTSTANDSHILFE BLEIBT ERHÖHT

Unser Druck und Einsatz der letzten Wochen haben sich ausgezahlt – Arbeitsminister Martin Kocher hat verkündet, dass die Notstandshilfe zumindest bis Ende Juni 2021 erhöht bleibt. Eine wichtige Maßnahme, von der über 200.000 Menschen profitieren, die aufgrund der schlechten Arbeitsmarktsituation aktuell keinen Job finden. Denn die Arbeitslosigkeit ist mit rund 460.000 Personen nach wie vor auf einem Rekordhoch und gleichzeitig gibt es kaum offene Stellen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich seit Beginn der Corona-Pandemie sogar verdoppelt. Die erhöhte Notstandshilfe ist für viele eine wichtige finanzielle Unterstützung. Zusätzlich fordert der ÖGB weiterhin die längst überfällige Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70 Prozent des letzten Nettoeinkommens. ■

# RISIKOGRUPPEN-REGELUNG VERLÄNGERT

Der Kampf hat sich auch hier gelohnt: Die Bundesregierung hat die ÖGB-Forderung nach einer Ausweitung der Risikogruppen-Regelung in letzter Sekunde doch noch umgesetzt. Die Dienstfreistellung von Menschen, die in die COVID-19-Risikogruppen fallen, wurde bis Ende Mai verlängert – der ÖGB setzt sich für eine weitere Verlängerung ein. Wenn der Schutz vor Ansteckung am Arbeitsplatz für Risikogruppenangehörige nicht möglich und auch Homeoffice keine Option ist, haben diese also weiterhin einen Anspruch auf bezahlte Freistellung. Dieser besondere Schutz gilt vor allem für ArbeitnehmerInnen mit chronischen Grunderkrankungen wie beispielsweise Nieren-, Lungen- und Herzerkrankungen. Informiert werden Betroffene über den Sozialversicherungsträger – die behandelnde Ärztin bzw. der Arzt kann dann ein Risikoattest ausstellen. ■



**WOLFGANG KATZIAN**  
ÖGB-PRÄSIDENT

**Zur Abfederung der Corona-Auswirkung** in der Arbeitswelt ist uns einiges gelungen: die Corona-Kurzarbeit, die Hunderttausende vor Arbeitslosigkeit bewahrt hat, das Homeoffice-Paket oder der Generalkollektivvertrag mit seinen klaren Regeln für Tests und Entlastung von der Maske. Und wir lassen weiterhin nicht locker. Doch immer öfter stellt sich die Frage: Wer soll das alles bezahlen? Viele ArbeitnehmerInnen haben Sorge, dass die Krisenkosten in Form reduzierter Sozialleistungen und höherer Massensteuern zu ihren Lasten gehen, während große Vermögen und internationale Konzerne wieder einmal ihre Schäfchen ins Trockene bringen. Damit genau das nicht passiert, muss jetzt in eine funktionierende Wirtschaft mit guter und fair bezahlter Beschäftigung investiert werden. Wirtschaftswachstum ist die beste Gegenfinanzierung. Und es braucht einen fairen Beitrag der großen Vermögen. Auch UN-Generalsekretär António Guterres plädiert jetzt für eine Sondersteuer für Wohlhabende. Er fordert die Regierungen auf, eine Vermögenssteuer für diejenigen in Betracht zu ziehen, die während der Pandemie Profit gemacht haben, um extreme Ungleichheiten reduzieren zu können. Das bestätigt meine Devise: Breite Schultern müssen einen großen Rucksack tragen, schmale Schultern können nur entsprechend weniger beisteuern. Das ist nicht nur gerecht, sondern jetzt auch dringend notwendig. ■

## EXKLUSIVE NEWS UND PREISVORTEILE

### ÖGB-Newsletter

Jede Woche die wichtigsten News und Preisvorteile – gratis, kompakt und jederzeit kündbar.

**JETZT ABONNIEREN:**

[www.oegb.at/newsletter](http://www.oegb.at/newsletter)



SEI DU DIE  
STARKE  
STIMME!



*Wie bei vielen anderen hat sich auch bei Georg Huber der März 2020 regelrecht ins Hirn eingebrannt. Es war der Beginn der Corona-Pandemie und die Krise ist in atemberaubender Geschwindigkeit über uns hereingebrochen. Sie hat nicht nur unser Privatleben, sondern auch unsere Arbeitswelt auf den Kopf gestellt.*

TEXT Peter Leinfellner

Georg ist Betriebsrat im Hauptwerk der Ziegelproduktionsfirma Wienerberger Österreich GmbH. Der Verantwortung, die er und seine BetriebsratskollegInnen tragen, ist er sich bewusst: „In einer derartigen Ausnahmesituation sind BetriebsrätInnen besonders wichtig. Die Zeiten sind extrem schwierig, da müssen wir noch mehr auf unsere Leute schauen. Wir wollen das Bestmögliche für sie herausholen. Ohne Betriebsrat geht das nicht.“

### **Fairness in den Mittelpunkt rücken**

Georg ist nur einer von knapp 70.000 BetriebsrätInnen, die sich tagtäglich für ihre KollegInnen einsetzen. Es gibt viel zu tun: Unfaire Arbeitsbedingungen, schlechtes Betriebsklima, KollegInnen in der Krise – das gehört für viele Tausende ArbeitnehmerInnen in ganz Österreich zum traurigen Arbeitsalltag. Engagierte BetriebsrätInnen sagen „Stopp!“ und unterstützen mit ganzer Kraft all jene, die unfair im Job behandelt werden. Eine Devise, die auch für den Betriebsratsvorsitzenden der

”

**In einer derartigen  
Ausnahmesituation  
sind BetriebsrätInnen  
besonders wichtig.  
Die Zeiten sind  
extrem schwierig, da  
müssen wir noch  
mehr auf unsere  
Leute schauen.**



Auf ihn kann die Belegschaft auch in schwierigen Zeiten zählen: Wienerberger-Betriebsrat Georg Huber.

Modekette ZARA Österreich, Oliver Weissgerber, gilt: „Als Betriebsrat sorgt man für Fairness: Jede und jeder soll fair behandelt werden, es soll faire Gehälter und faire Arbeitszeiten geben.“ Damit es in Österreich noch viel mehr engagierte BetriebsrätInnen wie Oliver oder Georg gibt, ist vor Kurzem der Startschuss für die neue ÖGB-Kampagne „Sei du die starke Stimme!“ gefallen.

### **Betriebsratsfamilie soll wachsen**

Mit der Kampagne will der ÖGB nicht nur aktiven BetriebsrätInnen ein großes Dankeschön sagen, sondern auch Beschäftigte ermutigen, sich für innerbetriebliche Mitbestimmung starkzumachen. „Wir wollen diejenigen ansprechen, die nicht zufrieden sind, wie es in ihrem eigenen Unternehmen läuft. Die, die sagen: ‚Mir reicht’s!‘ und einen Betriebsrat gründen wollen“, erklärt Barbara Teiber, Vorsitzende der Gewerkschaft GPA und Schirmherrin der Kampagne. ArbeitnehmerInnen sind nicht machtlos. Ein wesentlicher Schlüssel, um ihnen mehr Gehör zu verleihen, sind starke BetriebsrätInnen. „Gerade bei Verhandlungen sehen wir, dass Arbeitgeber oft am längeren Ast sitzen. BetriebsrätInnen gemeinsam mit der Gewerkschaft versuchen dieses Ungleichgewicht auszugleichen. Ein weiterer guter Grund, warum wir die Zahl der Betriebsratskörperschaften merklich steigern wollen!“, betont Teiber.

### **Mutige Schritte setzen**

Wie wichtig die Arbeit von BetriebsrätInnen ist, wird oft nicht unmittelbar erkannt. Ein Beispiel: Während die Sozialpartner monatelang mit der Politik für klare Regeln für die Arbeit im Homeoffice und für Maskenpausen in der Arbeit gekämpft haben, waren sie in einigen Betrieben längst umgesetzt. Und zwar weil BetriebsrätInnen eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen hatten. Damit hat es etwa bei der Erste Bank von Beginn des ersten Lockdowns an klare Regeln gegeben, weil es schon eine Betriebsvereinbarung für mobiles Arbeiten sowohl am Arbeitsplatz als auch daheim gegeben hat. Zudem hat ein großer Automobilkonzern lange vor dem Generalkollektivvertrag grünes Licht dafür gegeben, dass seine Beschäftigten zum Durchschnaufen alle zwei Stunden die Maske abnehmen dürfen. (Anmerkung: Die Sozialpartner haben sich im Jänner 2021 auf den Generalkollektivvertrag geeinigt – er regelt Freistellung für Tests und Pausen für das Maskentragen.)

### **Aktiv handeln**

Von einem ähnlichen Erfolgserlebnis erzählt auch Elvira Eisner, sie ist Betriebsratsvorsitzende beim steirischen Lebensmittelproduzenten Landena KG. Während die Bundesregierung einen Corona-Tausender als Belohnung für



„Jede und jeder soll fair behandelt werden“, fordert ZARA-Betriebsrat Oliver Weissgerber.



Einer, der gerne auf Menschen zugeht: Alexander Kronabeter, Betriebsrat bei Wiener Netze.

die HeldInnen der Krise permanent vom Tisch wischt, haben es Elvira und ihr Team geschafft, den KollegInnen einen finanziellen Bonus zu sichern: „Wir haben eine Corona-Prämie ausverhandelt! Das ist ein sehr gutes Gefühl, dass wir da für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter etwas rausgeholt haben.“ Elvira ist die starke Stimme für ihre KollegInnen, sie sieht es als ihren „Job an, für Fairness zu sorgen“.

### **Auf Menschen zugehen**

Schauplatzwechsel – von der Steiermark geht es nach Wien. Bei der Wiener Netze GmbH ist Alexander Kronabeter als Betriebsrat im Einsatz. Er legt sich mit ganzem Herzen ins Zeug und verrät, was für ihn einen guten Betriebsrat oder eine gute Betriebsrätin ausmacht: „Man muss gerne auf Menschen zugehen, gerne mit ihnen kommunizieren und sich auch für die Materie interessieren. Man hat ja dann zum Beispiel mit Arbeitsrecht, Urlaub, Krankenstand-Entlohnung oder Kollektivvertrag zu tun. Und einen gewissen Gerechtigkeitssinn muss man haben, wenn's unfair wird im Leben.“ Gegen Ungerechtigkeiten aufzutreten, erfordert auch Geduld, betont Alexander, „aber dann gibt es diesen Punkt, wo man sagt: Mir reicht's, so nicht!“.

An genau diesem Punkt sind auch Tausende ArbeitnehmerInnen. Zum Auftakt der neuen Kampagne „Sei du die starke Stimme!“ wollten wir von Österreichs Beschäftigten wissen, wo sie der Schuh drückt. Bei einer Online-Befragung auf [www.mir-reicht.at](http://www.mir-reicht.at) haben sie kräftig Dampf abgelassen (siehe auch Seite 10). Eines ist klar: Die Ängste und Forderungen von heute sind die Basis für die Handlungen von morgen. Wer etwas verändern will, muss aktiv werden.


### **Mehr Schlagkraft**

Vom Engagement der BetriebsrätInnen profitieren alle. Dass Betriebe und Unternehmen mit gut eingebundenem Betriebsrat eindeutig besser durch die Krise kommen, ist auch eines der zentralen Ergebnisse des aktuellen „Strukturwandelbarometers“. Das Meinungsforschungsinstitut IFES hat über 2.100 Betriebsratsmitglieder befragt, wie es ihnen und ihrem Unternehmen in der Krise ergangen ist. Acht von zehn sagen, dass sie gut in die Entscheidungen zu den COVID-19-Maßnahmen eingebunden waren.

„Wo Betriebsräte vor Ort sind, funktioniert es einfach besser. Betriebsräte können die negativen COVID-Auswirkungen nicht verhindern, aber auf alle Fälle dämpfen, und davon profitieren die Beschäftigten und die Betriebe“, so IFES-Geschäftsführerin Eva Zeglovits. Ein Beispiel: In fast jedem dritten Betrieb, wo BetriebsrätInnen sehr gut eingebunden sind, hat es während der Kurzarbeit sogar mehr Geld gegeben – die Unternehmen haben dort freiwillige Aufzahlungen geleistet. Gleichzeitig berichten die BetriebsrätInnen, dass der Arbeitsdruck gestiegen ist, während sich das Arbeitsklima in den vergangenen Monaten vielerorts verschlechtert hat.



**Als Betriebsrat sorgt man für Fairness: Jede und jeder soll fair behandelt werden.**



Elvira Eisner, Betriebsrätin bei Landena KG, konnte für ihre KollegInnen eine Corona-Prämie ausverhandeln.

Arbeitsplätze sichern und Druck von Beschäftigten zu nehmen, sind große Herausforderungen in der aktuellen Krise. Und diese meistert man am besten gemeinsam. Die Umfrage beweist zwar, dass betriebliche Sozialpartnerschaft gerade in schweren Zeiten bestens funktioniert, allerdings gibt ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian zu bedenken, „dass wir gerade in den vergangenen Jahren erlebt haben, dass die betriebliche und gewerkschaftliche Mitbestimmung nicht in Stein gemeißelt ist. Sie muss immer wieder neu erarbeitet und verteidigt werden. Das schaffen wir nur mit starken, engagierten BetriebsrätInnen.“

### **Erfahrungen anderer anzapfen**

Beschäftigte, die sich künftig für ihre KollegInnen einsetzen wollen, sind nicht allein. Die Gewerkschaft unterstützt sie selbstverständlich bei, aber auch schon vor und später nach der Betriebsratsgründung. Im Rahmen der Kampagne „Sei du die starke Stimme!“ gibt es auch noch ein ganz besonderes Zuckerl: den Betriebsrats-Buddy. Dieser Buddy ist ein erfahrener Betriebsrat bzw. eine erfahrene Betriebsrätin und steht mit Rat und Tat zur Seite. Wenn auch du schon Betriebsrat/-rätin bist und anderen unter die Arme greifen möchtest, melde dich! Entweder telefonisch unter 0800 2212 00 60 oder per E-Mail unter [hotline@oegb.at](mailto:hotline@oegb.at). Egal, ob frischgebackener oder erfahrener Betriebsrat: Auf die Hilfe der Gewerkschaft können alle zählen. Betriebsrat Karl Findeis, ÖBB-Lokführer aus Wien, erinnert sich, dass gerade in den ersten Monaten der Corona-Krise rasche Antworten für seine KollegInnen gefragt waren: „Ich wurde bei jedem Anliegen und jedem Problem bestmöglich unterstützt, das war eine große Hilfe für mich.“

“**Wir haben eine Corona-Prämie ausverhandelt!**“

### **Erste Schritte zur Wahl**

Einen Betriebsrat zu gründen, ist keine Herkulesaufgabe. Die Voraussetzungen: Im Betrieb muss es mindestens fünf stimmberechtigte ArbeitnehmerInnen geben und sie müssen die Wahl bzw. die Gründung eines Betriebsrats anstoßen. „Die praktische Umsetzung ist mithilfe der Gewerkschaften nicht schwer. Der Mehrwert für die Belegschaft ist hingegen sehr groß“, wie ÖGB-Arbeitsrechtsexperte Martin Müller erklärt. Der Arbeitgeber darf die Wahl nicht verhindern: „Einen Betriebsrat zu wählen, ist ein demokratisches Grundrecht.

Unternehmen, die sich gegen einen Betriebsrat einsetzen, stemmen sich letztlich auch gegen die demokratische Grundordnung“, so der ÖGB-Experte.

### **Gute Gründe**

BetriebsrätInnen in einem Unternehmen haben viele Vorteile: Sie können unter anderem höhere Einkommen und Sozialleistungen verhandeln, für mehr Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität sorgen und sich für bessere und gesündere Arbeitsbedingungen einsetzen. Die ArbeitnehmerInnen brauchen den Schutz ihrer Rechte wie selten zuvor – gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass motivierte MitarbeiterInnen sich der Wahl stellen, um im Betrieb etwas zu bewegen. Genau das versuchen auch die BetriebsrätInnen Elvira, Georg, Alexander, Oliver und Karl jeden Tag. Bereits vor der Corona-Krise waren sie die starke Stimme in ihren Unternehmen. Seither ist viel passiert, doch das Sprachrohr ihrer Kolleginnen und Kollegen sind sie nach wie vor. Es gibt bereits viele BetriebsrätInnen in Österreich, aber es sollen noch mehr werden. Besonders in der Krise, die uns allen bereits viel abverlangt hat, ist es wichtig, Ungerechtigkeiten aus dem Weg zu räumen und jenen eine Stimme zu verleihen, die unfair behandelt werden! ■

# Wir sorgen füreinander.

# Wir sorgen für einen guten Job.

Jetzt informieren auf [guterjob.at](http://guterjob.at)

Ihre Sorgen möchten wir haben.

**WIENER**  
**STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP





# KEIN LOCKDOWN IN DER GEWERKSCHAFT

## ÖGB Burgenland und seine Gewerkschaften ziehen Bilanz über Corona-Jahr 2020

Das Jahr 2020 hat uns als Gewerkschaft vor große Herausforderungen gestellt. Trotz eingeschränkter Beratungstätigkeit haben wir mehr Beratungen als je zuvor durchgeführt. Trotz Krise wurden zahlreiche Betriebsratskörperschaften neu gegründet. Von der von uns geforderten Kurzarbeit hat statistisch gesehen jeder zweite burgenländische Beschäftigte profitiert. Leider mussten wir aufgrund der wirtschaftlichen Lage auch ein Mitgliederminus hinnehmen“, fasst ÖGB-Landesvorsitzender Erich Mauersics zusammen.

### Rechtsberatung

Obwohl der ÖGB und seine Gewerkschaften 2020 Rechtsberatungen nur telefonisch oder schriftlich durchführen konnten, gab es einen Anstieg sowohl bei den Auskünften als auch bei den Interventionen, Insolvenzen und bei den Klagen. Mehr als 3,2 Millionen Euro wurden für Burgenlands ArbeitnehmerInnen erstritten. Das sind um eine halbe Million Euro mehr als 2019.

### Kurzarbeit

„Die Kurzarbeit war wohl die wichtigste Maßnahme für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Krise. Sie erhalten bis zu 90 Prozent ihrer Löhne bzw. Gehälter, sie sind finanziell zumindest abgesichert und ihre Arbeitsplätze konnten gerettet



Persönliche Gespräche waren nur mit telefonischer Voranmeldung und unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen möglich. Die meisten Beratungen fanden telefonisch oder schriftlich statt.

werden. Fast 50.000 Menschen im Burgenland sind oder waren in Kurzarbeit. Ohne dieses Instrument der Sozialpartnerschaft sähe der burgenländische Arbeitsmarkt wohl ganz anders aus“, erklärt ÖGB-Landessekretär Andreas Rotpüller. Die am stärksten betroffenen Branchen waren die Produktion mit 12.500 Menschen in Kurzarbeit, gefolgt von Gastronomie und Hotellerie mit 11.000 Betroffenen, der Bereich Handel, Instandhaltung und Kfz-Reparaturen mit 10.000 Betroffenen. Am Bau gibt es 4.600 Menschen in Kurzarbeit und bei den Dienstleistungen sind es 2.000 Betroffene.

### Mitgliederzahlen

Ein leichtes Minus von 2,2 Prozent musste der ÖGB Burgenland 2020 bei den Mitgliedern hinnehmen. Durch Kündigungen und Betriebsschließungen gingen Mitglieder verloren. In der Krise war es auch nicht möglich, rauszugehen und die Menschen von einer Mitgliedschaft zu überzeugen, heißt es vom ÖGB Burgenland. Derzeit sind 40.650 Männer und Frauen Mitglied beim ÖGB Burgenland. ■



KOMMENTAR /// ERICH MAUERSICS, ÖGB-LANDESVORSITZENDER BURGENLAND

## DIE STARKEN STIMMEN FÜR BURGENLANDS ARBEITNEHMERINNEN

Derzeit gibt es im Burgenland mehr als 260 Belegschaftsvertretungen mit mehr als 1.000 BetriebsrätInnen. Laufend kommen neue dazu. Allein im Vorjahr wurden 13 neue Betriebsräte oder Jugendvertrauensräte gewählt. Hinzu kommen noch rund 1.000 PersonalvertreterInnen im öffentlichen Dienst und in Gemeinden. Sie alle sind Menschen, die direkt vor Ort in den Firmen ihren KollegInnen beistehen, sie beraten und betreuen oder für sie Sozialpläne bei Betriebsschließungen oder Betriebs-

vereinbarungen ausverhandeln oder – wie jetzt in der Krise – Kurzarbeitsvereinbarungen ermöglichen. Das sind jene Menschen, die sich gemeinsam mit uns um die Anliegen der arbeitenden Menschen in diesem Land kümmern. Sie treten gegen unfaire Arbeitsbedingungen ein und sorgen für ein besseres Betriebsklima.

Es ist erwiesen, dass Unternehmen mit einem Betriebsrat besser durch Krisen kommen. Betriebsräte können unter anderem höhere Ein-

kommen und Sozialleistungen verhandeln, für mehr Sicherheit und wirtschaftliche Stabilität sorgen und sich vor allem auch zusammen mit Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsvertrauenspersonen und ArbeitsmedizinerInnen für bessere und gesündere Arbeitsbedingungen einsetzen.

Wir brauchen diese Heldinnen und Helden. Denn es braucht mehr starke Stimmen für Fairness in der burgenländischen Arbeitswelt. Sei auch du eine starke Stimme und werde Betriebsrätin oder Betriebsrat! ■

# VIELE PROBLEME, EIN ZIEL

*Der Weg zur Gründung eines Betriebsrats ist oft steinig – allein gehen muss man ihn aber nicht*

TEXT: PATRICK FISCHER



**E**in Betriebsrat macht keine Probleme – er sorgt dafür, dass es keine gibt“, stellt Willi Mernyi klar. „Das Märchen von den sturen Blockierern wird immer nur von jenen erzählt, die die Rechte ihrer MitarbeiterInnen aushebeln wollen“, erklärt der für Organisation zuständige Leitende Sekretär des ÖGB weiter. Ein Betriebsrat sei in gut geführten Unternehmen ein Gewinn für alle Beteiligten und „vor allem auch ein Zeichen des Respekts gegenüber den MitarbeiterInnen, die den Erfolg des Unternehmens erst ermöglichen“. Jede Neugründung ist daher auch ein wichtiges gesellschaftliches Signal weit über das direkte Umfeld hinaus.

## **Der erste Weg führt zum ÖGB**

Trotzdem gibt es immer noch Unternehmen ohne Betriebsrat, teilweise wird eine Gründung sogar massiv vom Arbeitgeber bekämpft – in jedem Fall nicht nur in Krisenzeiten eine Katastrophe. Denn in Wahrheit ermöglichen Betriebsräte schnelle und vor allem rechtlich einwandfreie Entscheidungen, und das hilft ArbeitnehmerInnen und Arbeitgebern gleichermaßen. Die Probleme auf dem Weg zur Gründung sind vielfältig – an vorderster Front dabei:

Iris Stern, die federführend für die Hotline der aktuellen ÖGB-Kampagne „Sei du die starke Stimme!“ verantwortlich ist. Sie und ihre KollegInnen sind oft die erste Anlaufstation für ArbeitnehmerInnen und ihre Probleme. „Wir sind das Eintrittstor in die Gewerkschaft, SeelsorgerInnen und VermittlerInnen. Wenn es Menschen nicht gut geht und der Schuh drückt, dann hören wir zu und bringen sie mit unseren ExpertInnen zusammen, damit Lösungen gefunden werden“, erklärt Stern.

## **Betriebsratsgründung ist immer eine gute Idee**

Im Fokus ihrer Arbeit ist aktuell natürlich das Thema Betriebsratsgründung. Und dabei wird schnell klar: Die Unsicherheit ist groß, aber die Hilfe kommt an. Oft hören Iris Stern und ihre KollegInnen von Angst vor der Gründung eines Betriebsrates – konkret etwa vor der Reaktion des Chefs. Die – auch rechtlich – korrekte Vorgehensweise kann mit entsprechender Beratung von den ExpertInnen des ÖGB und der Gewerkschaften erklärt werden. Damit verschwindet in der Regel die Angst und die Erfolgsaussichten steigen.

**„ Ein Betriebsrat macht keine Probleme – er sorgt dafür, dass es keine gibt!**

Viele AnruferInnen wissen gar nicht, welche Rechte sie haben bzw. sind vom Druck ihrer Chefs eingeschüchtert. „Ich wusste gar nicht, dass ich selbst einen Betriebsrat gründen kann. Ich habe geglaubt, mein Vorgesetzter muss da zustimmen“, erklärte etwa eine überraschte Anruferin. Auch Unsicherheit über die persönliche Eignung kommt immer wieder vor. Entsprechend wichtig sind die rasche und kompetente Beratung und Unterstützung. Denn gerade in der Krise ist es der richtige Zeitpunkt, sich zu organisieren. „Mit dem Betriebsrat kommt man besser durch diese schwierige Zeit. Die Menschen sind nicht hilflos, und das finde ich toll. Sich selbst zu ermächtigen und etwas zu tun, das ist ein erhebendes Gefühl“, erzählt Stern.

#### **Schnelle Hilfe auf dem kurzen Dienstweg**

Es bleibt natürlich nicht beim ersten „Troubleshooting“ – dauerhafte Beratung und Unterstützung sind wichtig. Dabei kommt neben den ExpertInnen des ÖGB und der Gewerkschaften auch den bereits aktiven BetriebsrätInnen eine wichtige Rolle zu: Viele von ihnen stellen sich als „Buddies“ in den Dienst der guten Sache. Als AnsprechpartnerInnen und Vertrauenspersonen helfen sie ihren zukünftigen KollegInnen und bieten so eine – oft auch informelle – dringend nötige Unterstützung. „Für mich ist das selbstverständlich, dass ich anderen dabei helfe, sich zu wehren und sich nicht mehr alles gefallen zu lassen“, wird die Motivation dafür von einem der Buddies beschrieben.

#### **Für andere stark sein**

Manches, was Stern und ihre KollegInnen zu hören bekommen, ist schwer zu verdauen – das Gefühl, „den Menschen helfen zu können, ist aber wunderschön“, erklärt Stern. Gerade jetzt sei es wichtig, dass ArbeitnehmerInnen mit ihren Sorgen AnsprechpartnerInnen haben. Besonders Frauen, und unter ihnen vor allem alleinerziehende, stün-

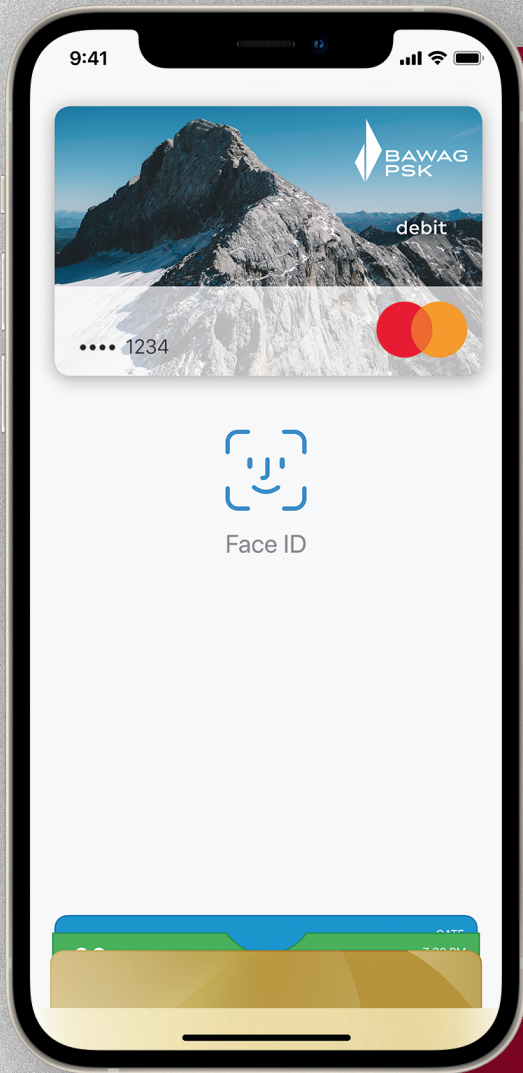
den aktuell häufig vor gewaltigen Problemen. Man leide auch mit, erzählt Stern. „Oft schmerzt es im Herzen, was man hört. Aber es nützt nichts, darin zu versinken. Wir haben ein offenes Ohr und wollen mit unserer Arbeit dafür sorgen, dass geholfen wird“, formuliert sie eine Kernqualität der Gewerkschaftsbewegung: den Zusammenhalt. Man müsse auch für andere stark sein, sonst ist das gute Leben für alle nicht mehr als ein Satz. Die Betriebsräte leisten ihren großen Beitrag, dieses Motto auch mit Leben zu füllen.

**„ Die hart erkämpften Rechte der ArbeitnehmerInnen sind keine Selbstverständlichkeit. Wir dürfen nie lockerlassen.**

#### **Der Betriebsrat als Teil von etwas Größerem**

Jeder Betriebsrat trägt nicht nur große Verantwortung im Unternehmen, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag weit über das eigene Umfeld hinaus: „Dass wir in einem der reichsten Länder der Welt leben dürfen, dass wir seit Jahrzehnten einen historisch beispiellosen sozialen Frieden erleben, dass wir uns auf einen herausragenden Sozialstaat verlassen können – das ist möglich, weil Betriebsräte teilweise unter Lebensgefahr für gute Verhältnisse für die arbeitenden Menschen gekämpft haben und das immer noch tun“, stellt der Leitende ÖGB-Sekretär Willi Mernyi klar. Ausruhen dürfe man sich darauf aber nicht: „Die hart erkämpften Rechte der ArbeitnehmerInnen sind keine Selbstverständlichkeit. Wir dürfen nie lockerlassen.“ ■





# Geld- börse adé. Servus Apple Pay!

Alle Vorteile Ihrer BAWAG P.S.K. Debit Mastercard genießen Sie jetzt auch mit Apple Pay – einfach, kontaktlos und sicher. Wie Sie Apple Pay in der BAWAG P.S.K. klar App aktivieren, erfahren Sie auf [bawagpsk.com/applepay](https://bawagpsk.com/applepay)



sicher &  
kontaktlos  
zahlen

# 3V FÜR DIE ZUKUNFT



Markus Wieser,  
ÖGB-NÖ-Vorsitzender

**A**K-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzender Markus Wieser hat im Rahmen einer Videokonferenz konkrete Lösungen für die „3V“ präsentiert, welche die Zukunft des Landes bestimmen: Verteilung der Arbeit, Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit. Er präsentierte ein Memorandum der ArbeitnehmerInnenvertretung für eine gerechtere Zukunft in Österreich – auch und gerade vor dem Hintergrund einer durch Corona veränderten Arbeitswelt. „Wir lassen nicht zu, dass diese Themen weiter auf die lange Bank geschoben werden“, betonte Wieser.

KOMMENTAR /// CHRISTIAN FARTHOFER, ÖGB-LANDESSEKRETÄR NIEDERÖSTERREICH

## MAN STEYR

**D**er derzeitige Arbeitskampf bei MAN Steyr wühlt die Republik auf und zeigt einmal mehr, dass Gewinne am Standort allein nicht mehr ausreichen, um einen Betrieb fortzuführen. Es muss ein noch höherer Gewinn werden, und wenn diesem noch höheren Gewinn Arbeitsplatzgarantien und die Löhne der MitarbeiterInnen im Weg stehen, dann werden diese über Nacht auf die Straße gesetzt. Das ist ein unwürdiges Schauspiel, das da abgegeben wird, und die angeblichen Sanierungs- und Fortsetzungspläne wurden daher auch von zwei Dritteln der Belegschaft in einer Urabstimmung abgelehnt. Ein-

### Veränderung der Arbeitswelt

Während die Anzahl der Arbeitsplätze und die Wertschöpfung deutlich gestiegen sind, ist die Zahl der Arbeitsstunden und damit auch der Vollzeit Arbeitsplätze deutlich gesunken. Automatisierung und Digitalisierung drohen das zu verschärfen. Dem müsse man gegensteuern, indem man die vorhandene Arbeit fairer auf alle ArbeitnehmerInnen verteilt. Einkommen und Wohlstand für alle müssen gesichert sein.

### Verteilungsgerechtigkeit

Immer mehr Firmen erzielen immer höhere Gewinne mit immer weniger menschlicher Arbeit. Der Solidarstaat wird aber nach wie vor aus der Lohn- und Gehaltssumme finanziert. Das belastet ArbeitnehmerInnen und Betriebe, die auf viele Arbeitskräfte angewiesen sind. Für eine zukunftsträchtige Finanzierung des Solidarstaates sollte es genau umgekehrt sein.

### Versorgungssicherheit

Die Pandemie hat nicht nur gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitswesen ist. Sie hat auch gezeigt, welche Bedrohung für ganz Europa Lieferengpässe bei Medikamenten und Schutzausrüstung bedeuten können. Daher ist es eine zentra-

le Aufgabe, die Produktion von Gütern der kritischen Infrastruktur nach Österreich und vor allem nach Niederösterreich zu holen. Das schafft Sicherheit und Arbeitsplätze.

Es sind konkrete Lösungen, die der AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB-NÖ-Vorsitzende präsentierte: Dazu zählen eine faire Verteilung von Arbeit und Einkommen, effektivere Verhinderung von Lohn- und Sozialdumping, mehr öffentliche Gesundheitsprogramme für ArbeitnehmerInnen und der Kampf gegen Steueroasen.

Das sind nur einige der Schlussfolgerungen, die in den letzten Monaten gemeinsam mit ExpertInnen eines interdisziplinären Beirats erarbeitet worden sind. Im Februar dieses Jahres ist jedes der drei V bei einem eigenen Dialogforum eingehend und umfassend behandelt worden. Das 20-seitige Memorandum, das von Wieser nun zusammengefasst worden ist, enthält klare Vorschläge für die entscheidenden Zukunftsfragen.

Geprägt sind diese nicht nur durch die sich abzeichnenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen, etwa durch Digitalisierung und Klimawandel, auch die Pandemie hat aus Sicht von AK und ÖGB Niederösterreich deutlichen Veränderungsbedarf gezeigt. ■



nur aus Gewinnsucht geschlossen werden sollen. Seit der Reform der ÖBAG, die seit einigen Wochen eher unrühmliche Schlagzeilen macht, ist das sogar möglich. Als Gewerkschaften haben wie genau diesen entscheidenden Passus in das neue ÖBAG-Gesetz verhandelt. Jetzt ist die ÖBAG gefordert, einen konkreten Übernahmeplan zu entwickeln, damit diese österreichische Industrieperle erhalten bleibt und mit ihr viele Tausende Arbeitsplätze in der Region. ■

## KLARE REGELN FÜR CORONA-TESTS

Um die Arbeitsplätze noch sicherer zu machen, hat sich der ÖGB für einen Generalkollektivvertrag<sup>1</sup> stark gemacht, der nun hinsichtlich Corona-Test und Maskentragen während der Arbeitszeit Verbesserungen für die ArbeitnehmerInnen vorsieht:

- Wer einen negativen Corona-Test für die Ausübung seines Berufs braucht, kann sich ab sofort auch **während der Arbeitszeit testen lassen**. Die betroffenen Beschäftigten müssen dafür von ihrem Arbeitgeber freigestellt werden und bekommen in dieser Zeit auch ihren Lohn oder ihr Gehalt wie gewohnt weiterbezahlt. Wichtig: Wer in Kurzarbeit ist, ist davon ausgenommen!
- Kann der Test nicht im Betrieb durchgeführt werden, sollten sich Beschäftigte am besten **vor Dienstbeginn bzw. nach Dienstende bei einer Teststation untersuchen** lassen – diese Wege gelten als Arbeitszeiten, sind also Teil des Dienstes.
- Besteht keine berufliche Testpflicht, so sind Corona-Tests tunlichst außerhalb der Arbeitszeit zu machen. Ist das nicht möglich, so ist der Termin mit dem Arbeitgeber zu vereinbaren. Der Arbeitnehmer hat so die Möglichkeit, einmal in der Woche für einen Corona-Test von der Arbeit freigestellt zu werden.
- ArbeitnehmerInnen dürfen wegen der Teilnahme an einem Test und auch nach einem positiven Testergebnis **weder entlassen noch gekündigt oder anders benachteiligt werden**.
- Wer in seinem Beruf eine Maske tragen muss, kann sich künftig nach drei Stunden eine **Maskenauszeit von mindestens zehn Minuten** nehmen.

<sup>1</sup> Dieser Generalkollektivvertrag gilt bis Ende August 2021 für alle ArbeitnehmerInnen in Betrieben, für die die Wirtschaftskammer KV-fähig ist.

# HURRA, ICH HABE EINEN IMPFTERMIN – UND JETZT?

*Was du wissen musst, wenn du berufstätig bist und kurz vor deiner Corona-Impfung stehst*

TEXT: Toumaj Faragheh



Michael Trinko,  
ÖGB-Arbeitsrechtsexperte

**D**ein Impftermin ist da! Das ist eine erfreuliche Nachricht. Immer mehr Menschen bekommen dieser Tage ihre Termine – darunter auch sehr viele ArbeitnehmerInnen. Aus arbeitsrechtlicher Perspektive stellen sich aber noch einige Fragen: Wie ist das, wenn ich während der Arbeitszeit impfen gehe? Zählen mögliche Nebenwirkungen als Krankenstand? Und was ist, wenn mir auf dem Weg zur Impfung etwas passiert? ÖGB-Arbeitsrechtsexperte Michael Trinko hat die Antworten.

*Ist Impfen während der Arbeitszeit möglich?*

Wenn du dir den Impftermin nicht frei aussuchen kannst, sondern dir ein Termin zugeteilt wird, der innerhalb deiner Arbeitszeit liegt, ist die Impfung eine Dienstverhinderung. Das heißt, du bekommst deinen Lohn bzw. dein Gehalt für diese Zeit weiterbezahlt, wie etwa bei einem Arztbesuch. Dasselbe gilt auch für die Wegzeit hin und zurück. Und: Diese Regelung gilt auch, wenn du in Kurzarbeit bist.

*Was ist, wenn ich mir den Termin selbst aussuchen kann?*

Besteht die Möglichkeit dazu, so ist

der Termin tunlichst außerhalb der Arbeitszeit zu legen, da sonst kein Dienstverhinderungsgrund vorliegt.

*Wie lange vorher muss ich dem Arbeitgeber Bescheid geben?*

Wenn der Termin innerhalb der Arbeitszeit liegt, dann musst du dem Arbeitgeber umgehend davon Bescheid geben.

*Wenn ich Impfreaktionen bekomme, kann ich dann in den Krankenstand gehen?*

Ja, natürlich kannst du dich krankschreiben lassen, solltest du Impfreaktionen haben.

*Kann mich mein Arbeitgeber zur Impfung zwingen?*

Nein.

*Kann ich gekündigt werden, wenn ich mich nicht impfen lasse?*

Grundsätzlich muss bei einer Kündigung kein Grund angegeben werden. Es müssen allerdings gewisse Fristen bzw. Termine eingehalten werden – bei Fragen dazu hilft dir deine Gewerkschaft weiter. Einen Entlassungsgrund wird eine Verweigerung der Impfung jedenfalls nicht darstellen. ■



**Daniel Granögger**  
Kindergartenpädagoge

## WENN MAN DIE WELT VERÄNDERN MÖCHTE

BERUF(UNG): KINDERGARTENPÄDAGOGE

Wenn man etwas beisteuern möchte für unsere Gesellschaft, dann „indem man die Jüngsten bei der Entwicklung ihrer Haltung begleitet – bei ihnen muss man anfangen, wenn man die Welt verändern möchte“, erklärt Kindergartenpädagoge Daniel Granögger. Deshalb hat der gebürtige Kärntner diesen Beruf gewählt. Dass der Kindergarten von der Politik hauptsächlich als Betreuungseinrichtung gesehen wird, kritisiert er: „Wenn von Bildung die Rede ist, man von Schulen redet, aber die Kindergärten vergisst, dann ist das keine Wertschätzung“, so der stellvertretende Leiter eines städtischen Wiener Kindergartens.

An der Motivation, für und mit den Kindern zu arbeiten, ändert das aber nichts. „Wir üben diesen Beruf aus, weil wir die Kinder auf ihrem Bildungsweg begleiten und för-

dern wollen, ihnen etwas mitgeben wollen“, erklärt der 37-Jährige. Dabei tragen er und seine KollegInnen aktuell aber ein besonderes Risiko: „Wir putzen Nasen, wechseln Windeln, trösten und wischen Tränen weg.“ Abstand halten ist da weder möglich noch sinnvoll. Denn für die Entwicklung der Kinder ist die enge Betreuung essenziell. „Daher bin ich auch jederzeit bereit, mich dieser Gefahr auszusetzen“, so Granögger. Der Kindergarten sei „der sichere Hafen“ für die Kinder: „Wir wollen ihnen zeigen: Hier dürft ihr spielen und lernen, hier dürft ihr Kind sein.“ Zu den sogenannten HeldInnen der Krise zu gehören, sei für ihn anfangs ein „tolles Gefühl“ gewesen, das aber bald verfliegen sei: „Wenn wir jetzt erkennen, wie wichtig diese Berufe sind, wieso lassen wir dann alles so, wie es ist?“, fragt er zu Recht. ■

## CORONA-PRÄMIE FÜR ARBEITERINNEN DANK BETRIEBSRAT

„Das Beispiel der Sonderkrankenanstalt in St. Andrä am Zicksee zeigt ganz klar, wie wichtig die Arbeit von Betriebsrätinnen und Betriebsräten ist. Durch Verhandlungen mit der Verwaltung haben jetzt auch die Arbeiterinnen und Arbeiter Anspruch auf eine Corona-Prämie in der Höhe von 316 Euro“, erklärt ÖGB- und vidualandesvorsitzender Erich Mauersics. Die Angestellten im Orthopädischen Rehabilitationszentrum im Seewinkel haben aufgrund der Kollektivvertragsverhandlungen Anspruch auf eine Corona-Prämie. Die fast 70 ArbeiterInnen, die in der Küche, Wäscherei, im Service, als Stubenmädchen oder in der Reinigung tätig sind, werden nach einem anderen Kollektivvertrag entlohnt, der keine Corona-Prämie vorsieht. Das rief die Vorsitzende des Arbeiterbetriebsrates, Christine Nolz, auf den Plan. Sie verhandelte mit Verwalter Josef Nyikos, der das Anliegen der Belegschaft nach Wien in die Geschäftsleitung trug. Dort wurde es positiv entschieden.



## LEHRLINGE WÄHLEN VERTRAUENS RAT

Sarah-Sophie, Szelina, Kerstin und Nicole haben sich entschieden, Jugendvertrauensrätinnen zu werden und sind damit nun Ansprechpartnerinnen für ihre jungen Kolleginnen – insgesamt elf Lehrlinge gibt es im Reduce Bad Tatzmannsdorf. „Jugendvertrauensräte sind eine starke Stimme für junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, erklärt Christoph Frühstück, Landessekretär der ÖGJ Burgenland, „und von einem starken Jugendvertrauensrat profitieren alle, weil nicht nur die Lehrlinge, sondern auch die Geschäftsleitung eine Ansprechperson haben.“

# BETRIEBSRATSWAHL NACH ÜBERNAHME

Bei der Firma Alfred Ritter GmbH (Ritter Sport) in Breitenbrunn wurde nach der Firmenübernahme erstmals ein neuer Betriebsrat gewählt. Der neue Betriebsratsvorsitzende Norbert Pogatscher aus Purbach wird von Jürgen Frank aus Trausdorf und Wolfgang Winkler aus St. Margarethen bei der Betriebsratsarbeit unterstützt. „Wir sind froh, dass der Standort und somit auch Arbeitsplätze in Breitenbrunn erhalten werden konnten. Gemeinsam mit dem neuen Betriebsrat und der Geschäftsführung wollen wir für die Belegschaft arbeiten“, erklärt Andreas Horvath, Landessekretär der zuständigen Gewerkschaft PRO-GE Burgenland. ■

## NEUER JUGENDSEKRETÄR

Die derzeitige Situation bei jungen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zeigt klar, dass junge Menschen in der Arbeitswelt einen starken Partner und ein Sprachrohr brauchen. Beides will ich gemeinsam mit meinem Team für die burgenländischen Lehrlinge sein. Der Lehrberuf muss für junge Menschen attraktiver gemacht werden, denn eine Lehrausbildung ist der Grundstein fürs ganze Leben“, betont der neue Landessekretär der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) Burgenland, Christoph Frühstück.



Christoph Frühstück ist 25 Jahre alt. Der gelernte Metalltechniker kommt aus Langeck im Mittelburgenland und arbeitet schon einige Jahre im Landesvorstand der ÖGJ Burgenland mit. Er übernimmt das Landessekretariat von Ramona Pfneiszl. Die ÖGJ Burgenland kümmert sich um die Anliegen von 2.500 Lehrlingen, aber auch um die von SchülerInnen höherer Schulen. ■

# BETRIEBSVEREINBARUNG BRINGT MEHR GELD FÜR BESCHÄFTIGTE

Seit 2019 ist Johann Schaffer Betriebsratsvorsitzender bei der grenzüberschreitenden Privateisenbahngesellschaft Raaberbahn. Er vertritt KollegInnen aus Österreich und Ungarn. Mit der Geschäftsleitung hat Schaffer jetzt eine neue Betriebsvereinbarung für ZugbegleiterInnen und Kontroll- und Servicepersonal verhandelt und abgeschlossen. Diese bringt bis zu 95 Euro pro Monat mehr für die MitarbeiterInnen. Bevor Schaffer Betriebsratsvorsitzender wurde, war er 20 Jahre lang Fahrdienstleiter. Ihm ist Gerechtigkeit wichtig, daher wollte er Verantwortung übernehmen. Derzeit besucht er auch die Gewerkschaftsschule Eisenstadt-Mattersburg. „Ich lerne in diesem großen Gebiet immer noch ständig dazu. Wenn es Erfolge gibt, weiß man, dass sich der Aufwand lohnt“, so Schaffer. ■



# WER SOLL DAS BEZAHLEN?

*Die Bewältigung der Corona-Pandemie kostet den Staat 50 Milliarden Euro. Es gibt zwei entscheidende Strategien, um die Schuldenkrise nach der Pandemie zu vermeiden*

TEXT: Barbara Kasper und Patrick Fischer

Für Kurzarbeit, Ausfallsbonus und Fixkostenzuschuss gibt der Staat aufgrund der Corona-Krise sehr viel Geld aus. Auch für Familien, das Gesundheitssystem und AMS-Angebote werden in der Krise mehr Mittel benötigt. Insgesamt sind es rund 50 Milliarden Euro. Aber wer füllt die Staatskassen nach der Krise? Für den ÖGB ist klar: Die ArbeitnehmerInnen dürfen das nicht allein stemmen.

## Jobs schaffen

Zwei entscheidende Strategien können dazu beitragen, dass der Staat wieder mehr Geld einnimmt. Erste Strategie: Jobs schaffen. Je mehr Menschen in Beschäftigung sind, desto mehr Geld nimmt der Staat an Steuern ein. Der ÖGB hat daher schon letzten Sommer ein Arbeitsmarktprogramm entwickelt, mit dem innerhalb eines Jahres mindestens 150.000 Menschen wieder Arbeit haben können. Wer Jobs schafft, gibt nicht nur Arbeitslosen eine Perspektive und ihre Selbstständigkeit zurück, sondern hat auch mehr Steuereinnahmen. In diesem Zusammenhang sollte vermehrt auf die Arbeitskraft von Frauen gesetzt werden. Denn die Hälfte von ihnen arbeitet nur Teilzeit – in der Regel wegen fehlender Kinderbetreuung. Doch unzählige Studien beweisen: Gemischte Teams arbeiten besser und Frauen in Führungspositionen treiben die Gleichberechtigung voran. Durch den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen können zusätzlich Jobs geschaffen und Frauen dabei unterstützt werden, einer Arbeit nachgehen zu können.

## Die Reichsten besteuern

Strategie Nummer 2: Die, die viel haben, müssen viel beitragen. Übersetzt heißt das: Ein Großteil der Krisenkosten muss von den Reichsten getragen werden – von den MillionärInnen und Großkonzernen.

60 Prozent des gesamten Steueraufkommens stehen in direktem Zusammenhang mit Arbeitsverträgen, weitere 20 Prozent kommen aus dem Konsum. Insgesamt zahlen ArbeitnehmerInnen also 80 Prozent der Steuereinnahmen, während Vermögen in Österreich so gut wie gar nicht besteuert wird. Mit einer Millionärssteuer, wie sie die Gewerkschaft GPA vorschlägt, könnte dies ausgeglichen werden. Bei einem Vermögen von 1,5 Millionen Euro würden 2.500 Euro fällig (0,5 Prozent), ab zwei Millionen ein Prozent und ab drei Millionen 1,5 Prozent. Und die allermeisten Menschen, nämlich 95 Prozent, wären davon nicht betroffen.



## Konzerne zur Kasse bitten

Auch die faire Besteuerung großer Konzerne ist überfällig. Kaffeegigant Starbucks zahlte 2019 in Österreich nicht einmal 3.000 Euro Steuern, hatte aber allein im November 2020 Anspruch auf 800.000 Euro Umsatzerstattung. Und dieses Verhältnis ist kein Einzelfall. Multinationale Konzerne verschieben ihre Gewinne mit dubiosen Tricks in aller Herren Länder; Österreich entsteht dadurch ein jährlicher Schaden von rund einer Milliarde Euro. Die Unternehmen tragen aber auch ohne Tricks nicht die Steuerlast im Land, wie ÖGB-Chefökonom Ernst Tüchler weiß: „Die effektive Steuerbelastung ist für sie bei rund zehn Prozent. Da braucht man sich nicht aufregen.“ ■

ÖGB-Arbeitsmarktprogramm:  
[www.oegb.at/arbeitsmarktprogramm](http://www.oegb.at/arbeitsmarktprogramm)

# MASKENVERTEILAKTION VON ÖGJ UND AK YOUNG NÖ

Die JugendsekretärInnen der Fachgewerkschaften waren in den Berufsschulen Niederösterreichs unterwegs, um an die Jugendlichen FFP2-Masken zu überbringen. Es sollte symbolisch die Wertigkeit des ArbeitnehmerInnenschutzes für

die Interessenvertretung dargestellt werden. Gleichzeitig wurden die Einladungen für den 1. Berufsschulen-DirektorInnen-Gipfel persönlich übergeben. ■



## WERKMEISTERABSCHLUSS BILFINGER

Die Ausbildung wurde in den letzten beiden Jahren berufsbegleitend absolviert und der ganze Standort in Krems ist besonders stolz auf die Leistungen der jungen KollegInnen, die sich auf eigenen Wunsch weiterentwickeln wollen. Wir gratulieren den MitarbeiterInnen zur absolvierten Werkmeisterschule Elektrotechnik!

Besonders hervorheben möchten wir noch Katharina Leckschmidt. Katharina war der erste weibliche Lehrling im Bereich Elektrotechnik in Krems und hat ihre Lehre im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Werkmeisterschule hat sie einen weiteren persönlichen Meilenstein in ihrem Leben erfolgreich gemeistert. ■

### Region Mostviertel UND IMMER FLEISSIG GIESSEN ...

Amalie Seidel & Co haben die Samen gesät, wir müssen die daraus entstandenen Pflänzchen nähren, sprich deren Arbeit und Einsatz für die Frauenrechte fortsetzen. Symbolisch gab es heuer zum Internationalen Frauentag am 8. März Blumen-samen.

Unsere Betriebsrätinnen aus dem Mostviertel haben sich wieder an der Verteilaktion beteiligt und uns Corona-bedingt mit Schnapschüssen aus den Firmen versorgt. Ein Dank an die Mitstreiterinnen der Firma Ötscher in Amstetten.

### Region Waldviertel Nord

Auch in der Region Waldviertel Nord wurde der 8. März als Weltfrauentag Corona-konform begangen – mit Verteilaktionen vor Einkaufszentren in Gmünd und Waidhofen/Thaya. Bei vielen auf Abstand geführten Gesprächen wurde deutlich, dass die derzeit vorherrschende Pandemie einmal mehr Frauen stärker in die Pflicht genommen hat. Frauen sind überdurchschnittlich von Arbeitslosigkeit durch die Pandemie betroffen und müssen zusätzliche Mehrbelastungen, etwa durch Homeschooling, stemmen. Die ÖGB-NÖ-Frauen fordern nicht zuletzt deswegen eine Arbeitsmarktoffensive für Frauen und einen kollektivvertraglichen Mindestlohn von 1.700 Euro.

### Region Waldviertel Nord BETRIEBSRÄTE ZEIGEN ONLINE AUF!

Waldviertler BetriebsrätInnen stehen zu ihrer Meinung und sagen diese auch laut und deutlich. Sie leisten einen tollen Job an vorderster Front und haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen. Sie machen auf aktuelle gesetzliche Maßnahmen, gewerkschaftliche Forderungen sowie auf Vorteile für Mitglieder, aktuelle Lohnverhandlungen und vieles mehr aufmerksam.

### Region Donau ERFOLGREICHE LEHRABSCHLÜSSE BEI VOESTALPINE

12 Lehrlinge der voestalpine Krems absolvierten erfolgreich ihre Lehrabschlussprüfung. Die Fachkräfte von morgen überzeugten mit hervorragenden Leistungen. Die voestalpine Krems GmbH, die auch für die voestalpine Krems Finaltechnik GmbH ausbildet, legt bereits seit 1955 einen hohen Stellenwert auf eine fundierte Lehrlingsausbildung. Eine hochmoderne Lehrwerkstätte, ein engagiertes Ausbildungsteam und motivierte Lehrlinge sind der Garant für die erfolgreiche Ausbildung der Fachkräfte von morgen. Die angehenden Fachkräfte freuen sich auf ihr zukünftiges Berufsleben in der voestalpine. Wir gratulieren ganz herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen und wünschen alles Gute für die berufliche Zukunft!



# „NACHGEHÖRT VORGEDACHT“ ... MIT DEM ÖGB-PODCAST IMMER BESTENS INFORMIERT

TEXT: Peter Leinfellner

Das macht uns richtig happy: Die Fangemeinde des ÖGB-Podcasts „Nachgehört Vorgedacht“ wächst und wächst! Tausende ÖsterreicherInnen haben „Nachgehört Vorgedacht“ bereits über ihre Podcast-Apps abonniert! Alle zwei Wochen nimmt das Moderatorduo Barbara Kasper und Peter Leinfellner mit spannenden Gästen ein Thema, das die ArbeitnehmerInnen in Österreich bewegt, unter die Lupe.

## Schon reingehört?

Ohrenfutter gibt es mittlerweile ausreichend – 23 Folgen des ÖGB-Podcasts sind aktuell abrufbar. Zum Weltfrauentag hatten wir in der Folge „Bitte keine Blumen, sondern Gleichberechtigung“ die Autorin Lisz Hirn und Susanne Hofer, Vorsitzende der Österreichischen Gewerkschaftsjugend, zu Gast. Wir haben mit ihnen beleuchtet, warum wir in einer geschlechterungerechten Welt leben oder welche wichtigen Schlüssel Betriebe haben, um Gleichberechtigung endlich voranzubringen.

## Am Puls der Zeit

Wenn du gerade im Homeoffice arbeitest, dann solltest du dir die Folge „Fit und gesund im Homeoffice“ auf keinen Fall entgehen lassen. Wir sagen dir, was du tun kannst, damit dich das Arbeiten zu Hause nicht krank macht. Kleiner Hinweis: Ein Apfelbaum spielt dabei auch eine Rolle. Was es damit auf sich hat? Die Antwort hörst du in Folge 22 von „Nachgehört Vorgedacht“!

## Durchblick im Informationsdschungel

Täglich hören und lesen wir in den Nachrichten von neuen millionenschweren Corona-Hilfsprojekten für die Wirtschaft. Kaum jemand blickt noch durch – was hilft wem und was haben die ArbeitnehmerInnen davon? Auch hier ist „Nachgehört Vorgedacht“ die perfekte Quelle. Wir liefern dir leicht verständliche Antworten auf komplexe Themen. In der Folge „Comeback nach Corona“ erklären unsere Gäste, wie ein neues ÖGB-Konzept Jobs und Unternehmen sichern kann.

## Keine Folge verpassen

Das sind nur drei Beispiele dafür, was dich bei „Nachgehört Vorgedacht“ erwartet. Jede Folge ist rund 25 Minuten lang und du kannst sie ganz leicht und bequem hören – etwa auf deinem Handy. Wenn du z. B. Spotify hast, dann öffne einfach die App, gib im Suchfeld „Nachgehört Vorgedacht“ ein und los geht's! Abgesehen von Spotify sind wir auch auf sämtlichen anderen Podcast-Apps zu finden. Wir würden uns freuen, wenn du uns abonnierst und gut bewertest. Du findest uns übrigens auch unter der Internetadresse [podcast.oegb.at](https://podcast.oegb.at) – wir hören uns! ■

[podcast.oegb.at](https://podcast.oegb.at)



Available on  
Spotify



Available on  
iTunes

# FIT NACH DER KRISE



Die schlechte Nachricht zuerst: Bis zum wohltuenden Wellness-Wochenende könnte es noch eine Weile dauern. Ebenso bis zum kraftspendenden Muskelaufbau im Fitnessstudio. Regelmäßige Bewegung ist aber das Um und Auf für ein gesundes Leben. Das gilt vor allem für all

jene, die in der Arbeit lange stehen oder sitzen müssen, die viel Stress haben oder körperlich anstrengende Arbeit verrichten müssen.

Für gesunde Arbeitsplätze machen sich der ÖGB und die Gewerkschaften besonders stark. Das Motto lautet: „Gesund in die Arbeit und gesund aus der Arbeit“. Voraussetzung dafür sind gut gestaltete Arbeitsplätze, die in der Verantwortung der ArbeitgeberInnen liegen. Dazu wurden jede Menge Gestaltungshinweise, Lösungen und Tipps gesammelt. Jetzt zum Nachlesen auf: [gesundearbeit.at](https://gesundearbeit.at).

Die gute Nachricht: Für Gewerkschaftsmitglieder gibt es noch viel mehr. ÖGB und Gewerkschaften haben spezielle Angebote und Ermäßigungen bei vielen Fitnessstudios und auch bei Sportartikelhändlern ausverhandelt. Wer sich also noch rechtzeitig vor dem Sommer das eine oder andere Sportgerät anschaffen möchte, hätte jetzt die Gelegenheit dazu. Wer darüber nachdenkt, nach der Öffnung der Fitnessstudios die in den Lockdowns angehäuften Kilos schnell wieder loszuwerden, kann jetzt schon nach dem besten Angebot Ausschau halten.

Die Angebote gibt es auf [preisvorteil.oegb.at](https://preisvorteil.oegb.at) und auch bei den jeweiligen Gewerkschaften. Übrigens: Es gibt auch jede Menge ausgewählte Urlaubs- und Wellnessangebote. Auch wenn der nächste Urlaub noch auf sich warten lässt: Träumen wird man ja wohl schon dürfen. Alle Angebote jetzt auf: [preisvorteil.oegb.at](https://preisvorteil.oegb.at) ■

## KULTUR MUSS SEIN

*Ob Kabarett, Klassik oder doch lieber Rock & Pop?*

Wie viel Kultur uns der Sommer heuer bringen wird, steht noch in den Sternen. Die Konzert- und Veranstaltungskalender sind aber bereits prall gefüllt. Und für Gewerkschaftsmitglieder gibt es satte Rabatte. Aber nicht für alle wird es heuer ein Wunschkonzert geben, da die BesucherInnenzahlen zum Teil begrenzt sind. Unsere Empfehlung: Rechtzeitig Karten sichern! ■

[kartenstelle.oegb.at](https://kartenstelle.oegb.at)



Österreichischer  
Gewerkschaftsbund  
Kartenstelle

## WISSEN MACHT STARK

*Diese Bildungsangebote muss man gesehen haben*

Die Angebote des Verbandes Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, kurz VÖGB genannt, und der Arbeiterkammer sind der beste Weg, um sich jetzt als BetriebsrätIn oder PersonalvertreterIn weiterzubilden. Die besten noch verfügbaren Top-Angebote bis zum Sommer und auch noch darüber hinaus gibt es online unter: [voegb.at](https://voegb.at). Egal ob im Büro oder zu Hause: Es reichen Computer, Mikrofon, Kamera und eine stabile Internetverbindung

– und schon kann es losgehen. Bei den Online-Kursen des VÖGB ist man örtlich flexibel. Alle aktuellen Informationen zu Kursen und Seminaren gibt's kostenlos mit dem Newsletter des VÖGB direkt in den E-Mail-Eingang. Jetzt gleich anmelden unter: [voegb.at/newsletter](https://voegb.at/newsletter). ■



# BIG BROTHER IM HOMEOFFICE WIE VIEL ÜBERWACHUNG IST ERLAUBT?

INTERVIEW: Peter Leinfellner



Charlotte Reiff,  
ÖGB-Rechtsexpertin

Im Homeoffice fühlen sich viele ArbeitnehmerInnen unbeobachtet. Doch dieses Gefühl kann trügerisch sein. „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, ist nämlich das Motto in vielen Unternehmen. Und der Einsatz von Spionagesoftware, die MitarbeiterInnen überwacht, steigt. Arbeitgeber können damit genau sehen, wie viele Mausbewegungen und Tastaturanschläge es gegeben hat, wer welche E-Mails gelesen hat oder wer wie lange auf Facebook war. Die Solidarität hat bei ÖGB-Rechtsexpertin Charlotte Reiff nachgefragt, was erlaubt ist.

*Darf mir mein Arbeitgeber im Homeoffice ständig auf die Finger schauen?*

Reiff: Nein. Der Arbeitgeber darf weder verlangen, dass die Videokamera des Computers durchgehend eingeschaltet sein muss, noch Software einsetzen, die die Tastatur- oder Mausbewegungen überwacht. An Videokonferenzen muss man auf Wunsch teilnehmen – dafür muss der Arbeitgeber aber die nötigen technischen Mittel bereitstellen.

*Gibt es Überwachungsmethoden, die erlaubt sind?*

Es kommt auf die Intensität der Kontrolle an. Handelt es sich um erlaubte Kontrollinstrumente, muss der Betriebsrat zustimmen. Gibt es keinen Betriebsrat, müssen die einzelnen ArbeitnehmerInnen ihre Zustimmung geben. Kein Arbeitgeber kann Kontrollmechanismen einfach einführen.

*Was sind No-Gos?*

Unzulässige Maßnahmen sind etwa die ständige Videoüberwachung der Arbeitsleistung über Laptopkamera oder das heimliche Abhören von Telefongesprächen.

*Wie kann ich mich gegen eine rechtswidrige Überwachung wehren?*

Der erste Ansprechpartner im Betrieb ist der Betriebsrat. Gibt es keinen, dann helfen die Gewerkschaften weiter. Alle Kontaktdaten findet man auf [oegb.at/gewerkschaften](http://oegb.at/gewerkschaften). ■

## HOMEOFFICE VON DER STEUER ABSETZEN:

ArbeitnehmerInnen, die sich zu Hause einen eigenen Arbeitsplatz für das Arbeiten im Homeoffice einrichten, können bis zu 300 Euro als Werbungskosten steuerlich absetzen. Das gilt auch schon für Mobiliar, das 2020 für das Homeoffice angeschafft wurde. Diese steuerlichen Regelungen gelten seit 1. Jänner 2021 und sind bis 2023 befristet.

**Wichtig: Rechnungen aufheben und nicht wegwerfen!**

Kosten fürs Internet muss der Arbeitgeber ebenfalls ersetzen, für Strom nicht unbedingt. Zusätzlich muss der Arbeitgeber im Homeoffice geeignete Arbeitsmittel zur Verfügung stellen. Werden keine digitalen Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt und stattdessen die privaten Arbeitsgeräte der ArbeitnehmerInnen verwendet, ist jedenfalls ein angemessener Kostenersatz fällig.

Wie hoch die Vergütungen für Internet und Arbeitsmittel ausfallen, müssen sich Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen (bzw. wenn vorhanden der Betriebsrat) ausmachen. Diese Kosten können auch in Form einer Pauschale (z. B. durch Betriebsvereinbarung) ersetzt werden. Pauschale Zahlungen des Arbeitgebers für Kosten im Homeoffice sind bis zu drei Euro je Homeoffice-Tag und maximal 300 Euro pro Jahr steuerfrei. Für die Beschäftigten bedeutet das, dass ihnen von den vereinbarten Pauschalen künftig netto mehr übrig bleibt.

# BUCHTIPP: DAS ERSTAUNLICHE LEBEN DES SEPP FILZ

Als Sepp Filz am 18. November 1906 auf die Welt kam, schien sein Lebensweg als Arbeiter im Donawitzer „Reich der Alpine“ vorgezeichnet zu sein. Aber nach seiner Schlosserlehre zog es ihn in die Welt. Er walzte gleich zweimal von Deutschland bis Algerien und über Sizilien zurück nach Donawitz, das er nicht wiedererkannte. Es regierten die Faschisten und aus dem Weltreisenden wurde ein Widerstandskämpfer – und nach Kriegsende ein kämpferischer Betriebsratsobmann.

Der Autor Heimo Halbrainer kannte Sepp Filz noch persönlich und hat seine erstaunliche Geschichte aufgeschrieben: „Sepp Filz – Walz, Widerstand, Wiederaufbau“ (erschienen bei Clio Graz/2021). Halbrainer bettet die spannende Biografie in zeithistorische Ereignisse ein, in die bisher undokumentierte Geschichte des Widerstands und des beginnenden Kalten Krieges in der Steiermark und der ArbeiterInnenbewegung von der Monarchie bis in die 1950er-Jahre. Prädikat: sehr lesenswert.



**Heimo Halbrainer**  
„Sepp Filz. Walz, Widerstand, Wiederaufbau“  
Clio Graz, 2021  
323 Seiten  
25,00 Euro  
Zu kaufen bei lokalen  
BuchhändlerInnen

## SHAKSHUKA: EIN ALLROUNDER FÜR JEDE TAGESZEIT

### ZUTATEN:

- » 1 KG FRISCHE TOMATEN (ODER 1–2 DOSEN TOMATEN)
- » 2 ROTE (SPITZ-)PAPRIKA
- » 1 ZWIEBEL
- » 1–2 KNOBLAUCHZEHEN
- » 3–4 EIER (M)
- » OLIVENÖL ZUM BRATEN

### GEWÜRZE:

- » 1 TL SALZ
- » 1 TL SCHWARZER PFEFFER AUS DER MÜHLE
- » 1/2 TL ZUCKER
- » 1 TL GEMAHLENER KREUZKÜMMEL
- » 2 LEICHT GEHÄUFTE EL TOMATENMARK
- » 1 STANGE ZIMT
- » CAYENNEPFEFFER ODER CHILI ZUM SCHÄRFEN

**ZUM BESTREUEN:** GEHACKTE PETERSILIE

**ZUM SERVIEREN:** GETOASTETES PITA ODER WEISSBROT

**AUSSERDEM:** GROSSE PFANNE MIT DECKEL



Shakshuka, das israelische Nationalgericht, wird traditionell zum Frühstück gegessen, kann aber auch zu Mittag oder am Abend serviert werden. Es ist warm, gesund und die vielen Gewürze wecken

Urlaubserinnerungen. Das Wort Shakshuka kommt aus dem Arabischen und heißt so viel wie „eine Mischung“. Und genau das ist es auch: ein Mix aus Tomaten, Paprika, Zwiebel, Knoblauch und Eiern.

So geht's: Klein gewürfelte Zwiebel und Paprika in Öl drei Minuten bei mittlerer Hitze in einer großen Pfanne anrösten, gegen Ende fein gehackten Knoblauch dazugeben und kurz mitrösten. Tomatenmark ebenfalls kurz anrösten. Danach die gewürfelten Tomaten einrühren und fünf Minuten unter Rühren und hoher Hitze so lange einkochen, bis das Gemüse weich und die Flüssigkeit verdampft ist. Gleichzeitig Salz, Pfeffer/Chili, Zucker, Kreuzkümmel und Zimtstange einrühren, damit sich die Gewürze entfalten können. Jetzt mit einem Löffel drei oder vier kleine Mulden in die Tomatensauce machen und die Eier hineingeben. Das Eiweiß mit einer Gabel durch die Tomatensoße ziehen, das Eigelb dabei nicht beschädigen. Deckel auf die Pfanne legen und bei niedriger Hitze zirka fünf Minuten leicht köcheln lassen. Das Eiweiß soll stocken, das Eigelb noch flüssig sein – das erfordert Timing. Mit Petersilie bestreuen und in der Pfanne mit Pita oder Weißbrot servieren.

# VERLOST WIRD:

2x „Break in Area 51“ von Schmidt Spiele®: Ein kooperatives Rätselspiel für 1-6 SpielerInnen ab 12 Jahren. Raum für Raum arbeiten sich die SpielerInnen dabei vor, um versteckte Symbole zu finden und zu entschlüsseln.



## LÖSUNG BITTE MIT KENNWORT / BETREFF „RÄTSEL“ EINSENDEN AN:

Redaktion Solidarität, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien oder [gewinnspiel@oegb.at](mailto:gewinnspiel@oegb.at)

EINSENDESCHLUSS: 04.06.2021

Auflösung des Rätsels Solidarität Nr. 990

```

■ ■ ■ M ■ ■ ■ A ■ ■ ■ ■ ■
A P I ■ F R E I T A G
■ E L M E N ■ S U S I
A N Z U G ■ R E N T E
■ D ■ S E G E L N ■ R
E L J E N ■ G ■ E F I
■ E ■ U ■ W E L L I G
B R E M S E ■ I ■ L ■
■ ■ V ■ T V S E R I E
■ H A A R ■ I D E A L
■ A ■ B O J E ■ I L L
T I S C H ■ G E N E E
  
```

**LÖSUNGSWORT:**  
ZUVERSICHT

Kiefernart (österr.)	Teil des neunten Buchstabens	Farbe von Blut	Klub-jacke	▽	besitzanzeigendes Fürwort, 1. Person	nicht viel	▽	Kanton der Schweiz	▽	Radaufhängvorrichtung
→	→	→	→		Schiffsrüine	→	○ <sup>2</sup>			
Sicherheits- und Ordnungsbehörde								Rich-tungs-anzeiger		d. Hoch-gebirge betreffend
→		○ <sup>8</sup>			Gegen-Teil von Uniform		Abk.: Pa-nora-ma-schicht-aufnahme	→		
zur Haut gehörend (Med.)		umweltfreundl. Treib-stoff		Ecke, Ende, Eck-stück	→	○ <sup>5</sup>				
Heim f. gefan-gene Tiere		→					gefloch-tener Behälter		flacher Teich	
→				Fangvor-richtung			exo-tische Frucht	→		○ <sup>4</sup>
unnach-giebig	Salz-lösung (für Fleisch)		Gemüse-art (Mz.) grober Sand	→	○ <sup>1</sup>					
Gast-stätte	→		→				Gewässer		Ausruf des Ver-stehens	längl. Verlie-fung, Fuge
beweglich, rege			○ <sup>7</sup>		städt. Verkehrs-mittel (Kurz-w.)	→				→
Gegen-Teil von Wärme	→						○ <sup>6</sup>	Vieh-futter	→	○ <sup>3</sup> ®
Schmie-deherd					veraltet: Grasland	→				
										s1112-83

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

**kika** *Leiner*

**OGB**

**MITGLIEDER-RABATT<sup>1)</sup>**

**8%**

**ZUSÄTZLICH**

1) Der Mitgliederrabatt gilt vom bisherigen Verkaufspreis für Neuaufträge und on top auf alle Prozentaktionen, gilt auch für Werbe- und Aktionsware sowie bei Aktionen der kika Fanclubkarte und der Leiner Wohntraum-Clubkarte, ausgenommen davon sind bereits reduzierte Ausstellungsprodukte, Warengutscheine, Serviceleistungen, Bücher, Elektrogeräte/Zubehör, Neutos und Lebensmittel. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler. Gültig bis 31.12.2021.

**kika** **FANPUNKTE SAMMELN & GELD SPAREN**

**JETZT ANMELDEN UND STARTGUTHABEN SICHERN!**

**Gratis Fanbus**  
Holen Sie sich den kostenlosen Transporter für ein ganzes Wochenende.

**Fanartikel**  
Entdecken Sie Ihren Lieblingsartikel zum exklusiven Sonderpreis.

**Punkte-Millionär**  
Gewinnen Sie monatlich zusätzliche Fanpunkte.

**Geschenke**  
kika Fans freuen sich regelmäßig über exklusive Geschenke.

Näheres bei Ihrem kika Wohnberater und auf [kika.at/fanclub](http://kika.at/fanclub)

**Wohntraum-Club**  
EXKLUSIVE VORTEILE FÜR IHR ZUHAUSE!

**LEINER-MÜNZEN SAMMELN UND GELD SPAREN**

**TRAUM-ARTIKEL**  
Entdecken Sie Ihren Lieblingsartikel zum Wohntraum-Sonderpreis.

**TRAUM-GESCHENK**  
Als Clubmitglied überraschen wir Sie immer wieder mit exklusiven Geschenken.

**WOHNTRAUM-WAGEN**  
Holen Sie sich den kostenlosen Transporter für ein ganzes Wochenende.

**Leiner**  
Das Leben ist ein Traum.

**JETZT ANMELDEN UND SOFORT PROFITIEREN!**

Näheres bei Ihrem Leiner Wohnberater und auf [leiner.at/wohntraum-club](http://leiner.at/wohntraum-club)

## Trekkingsandalen: sportlich-modisch mit Profilsohle!

**Für Damen  
und Herren**


jeansblau

anthrazit

## Größen

37 38 39 40 41 42 43 44 45 46

**Komfortabel  
gepolstert**
**Decksohle  
aus Leder**

**NORDCAP**

- Weiche und dämpfende Innensohle
- Mit Kontrast-Ziernähten und modischen Extras
- Obermaterial: extraleichtes Polyurethan
- Decksohle: weiches Leder
- Laufsohle und Futter: Synthetik

**Optimal regulierbar  
durch drei  
Klettverschlüsse**

UVP\*-Preis 59,95  
Personalshop-Preis 39,99

**NEUKUNDEN-PREIS**

**€ 29,99**

Sie sparen € 29,96 gegenüber dem UVP\*

sand

**BESTELLSCHEIN A30302 mit 30 Tage Rückgaberecht**
**Bestellen leicht gemacht!**  
bestellung@personalshop.com

**0 512 / 34 33 44**  
FAX 0 512 / 34 33 44-400

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	NEUKUNDEN- PREIS
	62.402.255		Nordcap Trekkingsandale, anthrazit	€ 29,99
	62.402.268		Nordcap Trekkingsandale, jeansblau	€ 29,99
	62.402.271		Nordcap Trekkingsandale, sand	€ 29,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen):  Frau  Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,99

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geb. Datum:

E-Mail:

Wir verwenden Ihre E-Mail-Adresse, um Sie über Aktionsangebote zu informieren. Dem können Sie jederzeit widersprechen.

**25% Rabatt auf ALLES erhalten Sie auf  
www.personalshop.com**

**25%**  
Neukunden-Rabatt  
auf ALLE Artikel!

SO SPAREN SIE 25%:

1. Loggen Sie sich mit Ihrem PIN-Code **A30302** im Shop ein.
2. Ihr 25% Rabatt wird automatisch bei allen Artikeln berücksichtigt.
3. Schicken Sie Ihre Bestellung ab!

**Widerrufsrecht:** Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Servus Handels- und Verlags-GmbH schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6404 Polling in Tirol, Gewerbezone 16, Tel: 0 512 / 34 33 44, Fax: 0 512 / 34 33 44-400, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag, an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet. Impressum: Servus Handels- und Verlags-GmbH, Gewerbezone 16, A-6404 Polling in Tirol.

**Gleich einsenden an:  
Servus Handels- und  
Verlagsgesellschaft m.b.H.  
Postfach 2, A-6050 Hall in Tirol**
**5-Sterne-Personalshop-Garantie**

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „Wenn und Aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis-Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht\*\*

\* Stappreise beziehen sich auf unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP). Solange der Vorrat reicht.  
\*\* Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht und Informationen zum Datenschutz finden Sie auf: www.personalshop.com

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie  
uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder  
richtige Anschrift mit

---



---



---

Besten Dank